Das Geheimnis der Groteske : ein Interview mit Mack Sennett

Autor(en): **Sennett, Mack**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Illustrierte Filmwoche : der "Zappelnden Leinwand"**

Band (Jahr): **7 (1926)**

Heft 20

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-732039

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

In meinem ersten Versuch vor der Kamera erhielt ich eine Nebenrolle als Zofe und in meiner Aufregung mein Bestes zu leisten, legte ich meine ganze « Seele » in die Kammerzofe. Als dann die einzelnen Szenen auf der Leinwand erschienen, erntete ich allgemeines Gelächter, denn die überdramatische Kammerzofe sah wirklich drollig aus. Das war mir eine gute Lehre.

Nach mehreren anderen Versuchen erhielt ich dann die Hauptrolle in « Los mit dem Tanz», «Das Recht der Liebe», « Tönerne Ideale », « Die vergoldete Lilie », « Pfauenalle », « Faszination », «Broadway Rose», «Jazzmani», «Die französische Puppe », u. s. w.

Sensationelles ist meiner Biographie nicht zu entnehmen. Mein Leben fliesst ruhig dahin und wenn ich des Filmens müde bin, lasse ich mich zu einem Maskenball einladen und wenn ich dann die ganze Nacht durchtanze, bin ich wieder mein altes Selbst, mit neuer Lebenslust und neuer Schaffenskraft.

Das Geheimnis der Groteske

Ein Interview mit Mack Sennett.

Ein Interview mit Mack Sennett

Eine der bedeutsamsten Persönlichkeiten des amerikanischen Films ist Mack Sennett, der Schöpfer der amerikanischen Filmburleske, ein Mann, der so ganz anders ist als alle seine Genossen in der amerikanischen Filmkunst.

Schon die Werkstätte dieses Filmhumoristen ist ganz verschieden von der anderer Filmfabriken aus Eisen und Glas : eine in malerischem Durcheinander daliegende Anzahl Häuser, nicht unähnlich den Bauernhäusern auf einer Radierung Adrians van Ostade.

Und nun Mack Sennett selbst : an einen Bürger jener alten Zeit erinnert den Interviewer sein Aeusseres, seine grosse Gestalt mit feinem Kopf, rötlichem Gesicht, buschigem, grau melierten Haar, dichten schwarzen Augenbrauen und klugen, gutmütigen Augen.

Er erzählt von den grossen Stars, die in seinem Atelier begonnen haben, von Chaplin, Gloria Swanson und Marie Prevort. Dann fragte ihm der Interviewer, wie er denn seine eigenartigen Komödien komponierte, die so viel beweglicher sind, als alles im bewegten Film, mit Ausnahme des gezeichneten Trickfilms.

Er verwahrt sich gegen die Behauptung, dass seine Komödien keine eigentliche Handlung hätten. Die Grundlage sei eine wirkliche, logische Handlung, die müsse zuerst beschafft werden, dann aber werde die Handlung derart mit Intermezzos beladen, dass man ihrer kaum noch bewusst bleibe. Und doch sei die Handlung da, ohne den unsichtbaren Faden, auf welchen die Perlen der Intermezzos aufgereiht werden, würde die Komödie nicht bestehen können. Die Extravaganzen, welche der Handlung aufgehängt werden, sind, wie Mack Sennett sagt, Variationen von Vorgängen des wirklichen Lebens. Ich selbst, sagte er, finde meine Charaktere und Situationen unter den Leuten, die ich auf der Strassenbahn sehe.

Hauptgrundsatz Mack Sennetts ist, dass das Bild auf dem Film sich immer bewegen muss. Der Film spricht in Bewegungen und nicht mit Worten, und viele Produzenten machen den Fehler, immer wieder auf die Sprechbühne zurückzugehen. Der Film ist kein Theater, und je weiter sich der Film vom Theater entfernt, um so besser ist es.

Dann ist es, wie Mack Sennett betönt, ein Fehler des Films, dass er so viele konventionelle Personen zeigt :

den Billionär, den Armen, die Theaterzarin und das Waisenkind; das wirkliche Leben, wie es ist, genügt. Das ist die Farbe für die Palette. Im übrigen muss man dreist darauf losmalen, mit breiten Strichen, und es muss immer Bewegung darin sein. —

Zum Schluss erzählte Mack Sennett, wie er zu seinen badenden Mädchen kam. Sie sind entstanden aus einer Gruppe komischer Polizisten. Das Publikum wurde ihrer überdrüssig, und da kam ihm der Gedanke, das Publikum würde niemals Mädchen im Badekostüm überdrüssig bekommen. Sie bilden ausserdem die Folie zum Grotesken. Ein groteskes Maskenspiel, begründet auf der schnurrigen Romantik des täglichen Lebens, dazu ein Fries von hübschen Mädchen — das ist doch wohl nicht schlecht?

(« Times »).

Luft, Sonne und Wasser - das sind die drei besten Förderer von Jugend und Schönheit, die für die Mack Senett - Girls unerlässlich sind.

Kreuz und Quer

Der Napoleon-Film

Abel Gance begibt sich in den nächsten Tagen nach Toulon, wo grosse Schlachtszenen gedreht werden. Mit Zustimmung der französischen Heeresverwaltung werden hiebei 3000 Soldaten mitwirken.

102 000 000 *Dollars für Produktion*

Die Los Angeles Times schätzt die Gesamtkosten der kalifornischen Produktion in der neuen Saison auf 102000000 Dollars. Ungefähr 85 Prozent der amerikanischen Production wird noch immer in Kalifornien hergestellt, trotz der in der letzten Zeit immer lauter werdenden Wünsche, auch in und um New York einen grösseren Teil der Production zu konzentrieren.

Das Filmtheater in der Irrenanstalt

In der Irrenanstalt von Montelupo bei Florenz, wo geistesgestörte Verbrecher interniert sind, ist vor einigen Tagen ein von einer Florenzer Firma eingerichtetes Filmtheater eröffnet worden. Der Einweihung wohnten zahlreie angesehene Persönlichheiten und hohe Beamte bei.